

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burdardiswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Simbach, Vogen, Mohorn, Mültig-Roigischen, Ranzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Böhrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Perne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Speckshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile!

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Textliches und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politisch und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 123.

Dienstag, den 18. Oktober 1904.

63. Jahrg.

Wir, Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc.

zum hiermit kund und zu wissen:

Nachdem durch Gottes unerforschlichen Ratschluß des Allerhochlauchtigen Königs und Herrn Georg, Königs von Sachsen, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, königliche Majestät, zum größten Schmerze Seines Hauses wie Seiner gesamten Untertanen aus diesem Leben abgerufen worden ist, haben Wir die Regierung des Königreichs Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbfolge an Uns geschehenen Anfalls der Krone übernommen.

Wir versehen uns daher zu Unseren getreuen Ständen, den königlichen, sowie den sonst in öffentlichen Diensten angestellten geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern, auch zu allen Untertanen und Einwohnern Unseres Königreichs, daß sie Uns als dem rechtmäßigen, angestammten Landesherrn die schuldige Dienstplicht, Treue und Gehorsam so willig als pflichtmäßig leisten werden.

Dagegen versichern Wir sie Unserer, auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzten gerichteten landesherrlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während Unserer Regierung beobachten, aufrecht halten und beschützen.

Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist Unser Wille, daß sämtliche Behörden ihre Berrichtungen bis auf Unsere weitere Bestimmung pflichtmäßig fortführen.

Gegeben zu Pillnitz, den 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

Karl Georg Levin von Meisch.

Dr. Kurt Damm Paul von Seydewitz.

Dr. Konrad Wilhelm Rüger.

Dr. Viktor Alexander Otto.

Max Clemens Lothar Febr. v. Hausen.

An Mein Volk!

Wiederum nach kurzer Zeit hat Gott der allmächtige Herr über Tod und Leben das Vaterland in schwere tiefe Trauer versetzt. Wenn Mich etwas in Meinem unendlichen Kummer über den Verlust Meines heiliggeliebten Vaters trösten kann, so ist es die Ueberzeugung, daß Mein Volk mit Mir fühlt und sich in angestammter Treue und Anhänglichkeit eins mit Mir weiß in diesem Augenblicke schmerzlicher Prüfung.

Der edle, bis zum letzten Augenblicke für des Landes Wohl rastlos tätige verewigte Fürst hat während Seiner Regierung viel Schweres durchlebt. Bileicht wäre ein weniger hochherziger Monarch verzweifelt. Er hat aber selbst in den schwierigsten Augenblicken das Vertrauen zum Volke nicht verloren. Diesem großen Beispiele folgend, bringe auch Ich

Meinem Volke das vollste Vertrauen entgegen, und es wird Mein festes Bestreben sein, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern und jeden, auch den letzten Meiner Untertanen glücklich und zufrieden zu machen.

Pillnitz, den 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

An die Armee.

Nach wenig mehr als zwei Jahren steht die Armee von neuem trauernd an dem Sarge ihres verewigten Kriegsherrn, der sie nicht bloß den größten Teil des glorreichen Feldzuges von 1870/71 von Sieg zu Sieg geführt, sondern auch im Frieden weit über ein Vierteljahrhundert in seiner Eigenschaft als kommandierender General auf einen hervorragenden Stand der Ausbildung gebracht hat. Auch nachdem Er den Thron bestiegen wachte Sein erprobtes Feldherrnauge über die Ausbildung der Truppen, soweit Sein schweres körperliches Leiden dies zuließ.

Von Meiner frühesten Jugend an war die Armee Meine ganze Liebe. Wie ich bis jetzt in jedem Dienstgrade nur Freude an ihr erlebt habe, so hoffe Ich auch, daß die Armee unter Mir wie unter Meinen Vorgängern getreu ihrer glorreichen Vergangenheit im Krieg wie im Frieden ihren ehrenvollen Platz im großen deutschen Heere behaupten wird.

Pillnitz, den 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

Verordnung,

des Landestramer für Seine Majestät weiland König Georg betreffend.

Im Hinblick auf das Ableben Seiner Majestät des Königs Georg werden sämtliche Obrigkeiten, die es angeht, hierdurch angewiesen, innerhalb des Bereichs ihrer amtlichen Wirksamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die durch das Gesetz vom 25. April 1904 für den Fall des Ablebens des Königs über die Landestramer getroffenen Bestimmungen alsbald in Vollzug gesetzt werden. Hierbei wird bestimmt, daß das in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Trauerlaufen von Sonntag den 16. Oktober bis einschließlich Sonnabend den 29. Oktober 1904 stattfindet und der in § 5 des angezogenen Gesetzes vorgesehene Trauergottesdienst am Sonntag den 23. Oktober 1904 abzuhalten ist. Dessen öffentliche Musik sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind nach § 3 des Gesetzes bis mit Dienstag den 18. Oktober 1904 sowie am Tage der Beisetzung, Mittwoch den 19. Oktober 1904 einzustellen. Dresden, am 15. Oktober 1904.

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
von Meisch. von Seydewitz.

König Georg †.

Ueber die letzten Stunden

des Königs meldet amtlich das Oberhofmarschall-Amt:

Bereits im Laufe des Freitags steigerten sich die Krankheits-Erscheinungen in Besorgnis erregender Weise. Beklemmungen und Kurzatmigkeit nahmen gegen Abend zu und es traten zuweilen vorübergehende Störungen des Bewußtseins ein. Abends 7 Uhr sprach der Kranke den Wunsch aus, daß Erzherzogin Maria Josepha und Prinz Max gerufen werden möchten. Kurz nach 7 Uhr traf die Königin-Witwe Carola in Pillnitz ein. Um 8 Uhr wurde der König mit dem Abendmahl und dem apostolischen Segen versehen. Bei dieser Handlung waren die Königin-Witwe Carola, der Prinz Johann Georg und die Prinzessin Mathilde zugegen. Unmittelbar darauf verschlimmerte sich der Zustand, und die kurz nach 8 Uhr von den Leibärzten konstatierte Herzschwäche veranlaßte dieselben, die Angehörigen des Königs, die Damen und Herren des Dienstes, sowie Geistlichkeit an das Lager rufen zu lassen. Der Geistliche sprach das Sterbegebet. An der rechten Seite des Bettes standen die Königin-Witwe, der Kronprinz, der Prinz Johann Georg; am Fußende Prinzessin Mathilde. Unmittelbar hinter den königlichen Herrschaften traten die Damen und Herren der Umgebung. Die Dienerschaft hatte sich in den anstehenden Zimmern versammelt. Bei dem König war volle Bewußtlosigkeit eingetreten, jedoch war der Puls, wie von den Leibärzten beobachtet wurde, noch nach Stunden hörbar. Erst nach Mitternacht nahm die Herzkrankheit schneller ab. Um 2 Uhr 25 Min. wurde der König durch einen sanften Tod von seinen schweren Leiden erlöst. Die Leibärzte meldeten, daß der König verstorben sei, worauf die königlichen Herrschaften an das Sterbelager herankamen und dem Entschlafenen die Hand küßten. Darauf zog sich die königliche Familie zurück.

Ein anderer Berichtschreiber schreibt:

Der Abend senkt sich auf das liebliche Schloß von Pillnitz nieder, wo König Georg seinen letzten Atemzug getan hat. Vor den Schloßstoren stehen Jäger und Lakaien in der hochgrauen, schwarzumflorten Uniform des königlichen Hauses. Da naht im schlanken Trabe eine offene Equipage, im Fonds sitzt ein kätzlicher Herr im besten Mannesalter mit offenen, frischen Gesichtszügen, er trägt einen dunklen Paletot und steifen schwarzen Filzhut, den einen Arm hält er zärtlich um seinen elfjährigen Sohn, den andern um den jüngeren, zehn-jährigen geschlungen. Ihnen gegenüber lehnt ein acht Jahre alter Knabe. Alle drei mit Matrosenanzügen bekleidet, sind bildhübsch und von hübschen Aussehen. Die Posten präsentieren, das Publikum verneigt sich tief; es ist der neue Herr, König Friedrich August von Sachsen, der mit seinem ältestem Sohne Georg, dem jetzigen Kronprinzen und dessen Brüdern Friedrich Christian und Ernst Heinrich aus dem nahen Badewitz kommt, um an der Leiche des verstorbenen Königs ein Gebet zu verrichten. Als der Monarch nach kurzer Zeit mit seinen Söhnen wieder das Schloß verläßt, geben ihnen Prinzessin Mathilde und die Herzogin von Oesterreich das Geleite. Als die Tore geschlossen werden, verschwinden mit der zunehmenden Dämmerung die letzten Neugierigen. — Wenn es aber vergangen ist, in den stillen Park zu schlüpfen, dessen uralte Bäume heute so schweigend und unbeweglich verharren, dess' Auge wird durch schimmernden Lichterglanz nach dem Mittelbau des langgestreckten Lustschlosses gelenkt. — Es ist das Wasserpalais, zu dessen Füßen die Elbe rauscht. Nach dem Garten zu ebener Erde liegt das Schlafzimmer des hohen Verstorbenen. Die beiden Fenster des mittelgroßen Gemachs gehen auf den großen Rasenplatz hinaus, der mit kleinen gärtnerischen Anlagen geschmückt ist. Das Zimmer ist so einfach als nur